

19/2020
1. bis 15. Dezember

pfarreiblatt



Pastoralraum Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg



Advent in unserer Pfarrei

Auf dem Weg zur Krippe

Seiten 8/9

Friedenslicht 2020

Ein Licht, das verbindet



Dieses Jahr ist alles etwas anders! Leider ist es unserer Firmgruppe unter-sagt, gemeinsam in Luzern das Friedenslicht abzuholen und nach Rothenburg zu tragen. Damit aber trotzdem niemand auf dieses – dem diesjährigen Motto entsprechend – verbindende Licht verzichten muss, bieten wir einen Hauslieferdienst an.

Das Friedenslicht, das unsere Firmverantwortliche Franzisca Ebener am Nachmittag des 13. Dezember in Luzern abholt, wird anschliessend von Firmmanden zu Ihnen nach Hause gebracht.

Wenn Sie von diesem Lieferdienst Gebrauch machen möchten, melden Sie sich bitte **bis spätestens Donnerstag, 10. Dezember** wie folgt an:

- Talon per Post an: Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
- Mail an: franzisca.ebener@pfarrei-rothenburg.ch
- Telefon an unser Pfarramt: 041 280 13 28

Selbstverständlich kann das Licht aber auch wie in den vergangenen Jahren in der Kirche abgeholt werden. Ab der Versöhnungsfeier vom Sonntag, 13. Dezember, 19.00 steht das Friedenslicht für Sie bereit. Bringen Sie hierfür Ihre eigene Laterne mit oder kaufen Sie in unserer Kirche eine Friedenskerze à Fr. 5.- (Bargeld oder Twint).



Talon für den Hauslieferdienst des Friedenslichts

Bitte bringen Sie das Friedenslicht am Sonntag, 13. Dezember, ab 16.00 zu mir nach Hause:

Name und Vorname _____

Strasse und Hausnummer _____

Telefon (für evtl. Rückfragen) _____

- Ich halte meine eigene Laterne oder Kerze zum Anzünden bereit.
- Ich möchte eine Friedenskerze à Fr. 5.- kaufen. (nur Bargeld möglich)

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara
Flecken 34, 6023 Rothenburg
041 280 13 28

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.kath.emmen-rothenburg.ch

David Rügsegger, Gemeindeleiter
Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pastorale Mitarbeiterin

Kontakte Emmen

Pfarrei Emmen St. Mauritius
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
041 552 60 10/pfarrei.emmen@
kath.emmen-rothenburg.ch

Pfarrei St. Maria
Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
kath.emmen-rothenburg.ch

Für Emmen und St. Maria:
P. Uwe A. Vielhaber, Pfarradministrator
Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin
Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin i. A.

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Walter Amstad, Betagtenseelsorger
Matthias Vomstein, Diakon

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter-Listrig 1a, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
kath.emmen-rothenburg.ch

Kurt Schaller, Pfarrer
Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin
Matthias Vomstein, Diakon
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Sozialberatung Pastoralraum-Emmen-Rothenburg

Nicole Hofer, Katharina Studer
Schulhausstr. 4, 6020 Emmenbrücke
041 552 60 55/sozialberatung@
kath.emmen-rothenburg.ch
Beratung nach tel. Voranmeldung.

Ankommen



«Planmässige Ankunft» ... Diese Durchsage am Bahnhof oder Flughafen hören wir gerne, und wir sind froh, wenn wir nicht

unnötig warten müssen. Ebenso sind wir erleichtert, wenn unsere Liebsten melden, dass sie am Urlaubsort oder zuhause gut angekommen sind. Früher war das Ankommen an einem Ziel noch viel bedeutender, denn Reisen war eine Ausnahmesituation, etwas Besonderes, ja geradezu ein Privileg, und es dauerte ungleich länger als heute und war oft auch mit Gefahren verbunden.

Die Zeit, in der wir uns heutzutage von einem Ort zum anderen bewegen, ist mit den Möglichkeiten, sich fortzubewegen, viel kürzer. Innerhalb weniger Stunden sind wir auf anderen Kontinenten. Und deshalb haben Sie vielleicht auch schon erlebt, dass Sie körperlich zwar den Urlaubsort erreicht haben, aber mental noch gar nicht richtig angekommen sind.

Nicht nur das Reisen, auch das Hasten von Termin zu Termin, von Kontakt zu Kontakt, hat sich derart beschleunigt, dass unser Inneres oft nicht mehr mitkommt. Zeit, um anzukommen im Hier und Jetzt, brauchen wir auch dann, wenn grundlegende Dinge und Ereignisse unser Leben verändern: Der Verlust eines lieben Menschen, die Kündigung einer Arbeitsstelle, eine schwere Krankheit, Enttäuschungen, die Geburt eines Kindes oder der Wechsel

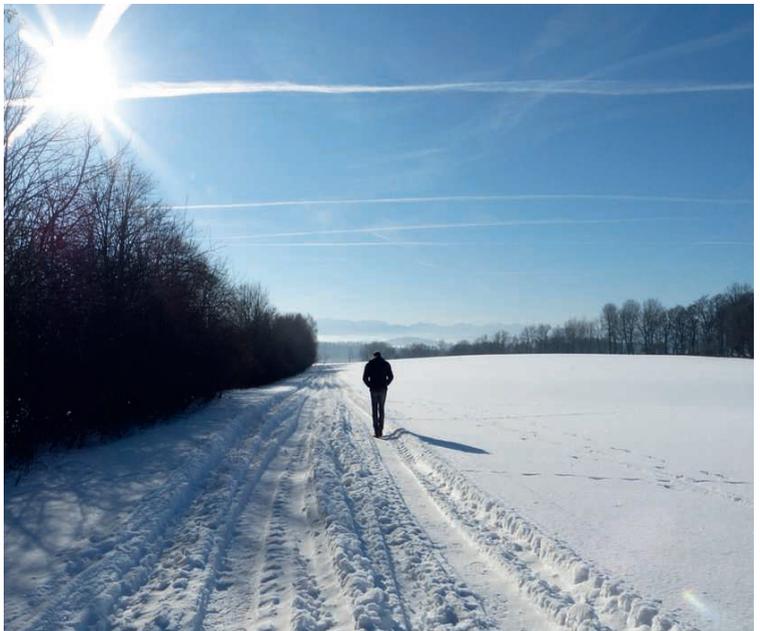
des Wohnortes. Menschen erleben eine Art Ankommen, wenn sie ein Ziel erreicht haben: Eine feste Beziehung, einen beruflichen Abschluss, ein eigenes Zuhause. Haben Sie auch Ziele, wo Sie ankommen möchten, und wie weit sind Sie von ihnen noch entfernt?

Der Advent ist die Zeit im Jahr, in der wir uns an eine bestimmte Ankunft erinnern, an jene von Jesus, dem Sohn Gottes, der Mensch geworden ist. Dieses Ereignis war so bedeutend, dass es zum Ausgangspunkt für die moderne Zeitrechnung wurde. Jedes Jahr an Weihnachten feiern wir diese Ankunft Jesu bei uns Menschen. Ist das nicht etwas Wunderbares, dass ich gewiss sein darf: «Für mich ist jemand da, der immer ein offenes Ohr hat, jemand, der

Worte des Trostes, der Ermunterung und der Hoffnung für mich hat?». In den Wochen vor Weihnachten haben wir die Chance, uns dieser Ankunft besonders zu erinnern und uns darauf vorzubereiten.

Gerade in dieser speziellen Zeit, wo vieles nicht mehr wie gewohnt möglich ist und es mehr Momente der Ruhe gibt, bieten sich Gelegenheiten von besinnlichen Angeboten zum Beispiel in unserer Pfarrei an, zu denen wir Sie herzlich einladen. Vielleicht machen Sie sich auf den adventlich-weihnachtlichen Weg in unserer Pfarrkirche? Ich wünsche Ihnen dazu, dass Jesus bei Ihnen ankommt und Sie bei ihm.

Irène Willauer,
Pastorale Mitarbeiterin



Wer ankommen will, muss sich auch auf den Weg machen.

Bild: pixabay

Gottesdienste

Stand 17. November

Auf www.kath.emmen-rothenburg.ch und im Schaukasten auf dem Kirchplatz sind jeweils die aktuellen Gottesdienste ausgeschrieben.

Dienstag, 1. Dezember

06.30 Roratefeier
(Anmeldung erforderlich, siehe Seite 9)

Donnerstag, 3. Dezember

18.00 Eucharistiefeier in Bertiswil

2. Adventssonntag – Patrozinium

Kollekte: Brücke – Le pont

Samstag, 5. Dezember

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Sonntag, 6. Dezember

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Mariä Empfängnis

Kant. Kollekte: Luzerner Hochschuleseelsorge

Dienstag, 8. Dezember

10.00 Festgottesdienst
(Eucharistiefeier/Instrumentalmusik)

Mittwoch, 9. Dezember

09.00 Eucharistiefeier (Liturgiegruppe)

Donnerstag, 10. Dezember

18.00 Wortgottesfeier mit Kommunion in Bertiswil

3. Adventssonntag

Kollekte: Acat Schweiz

Samstag, 12. Dezember

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Sonntag, 13. Dezember

10.00 Wortgottesfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)
19.00 Versöhnungsfeier

Dienstag, 15. Dezember

06.30 Roratefeier
(Anmeldung erforderlich, siehe Seite 9)

Mittwoch, 16. Dezember

09.00 Versöhnungsfeier

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Chronik

Zu Gott heimgekehrt

14.11. Rita Mattmann-Steffen

20.11. Marie Bühlmann-Kurmann

Kollekten

4.10. Papstopfer/Peterspfennig	348.–
11.10. Gymnasium St. Klemens, Ebikon	199.–
18.10. Priesterseminar Indien	322.–
25.10. Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger	224.–
1.11. Missio	188.–
1.11. Sterbebegleitgruppe Rothenburg	349.–

Gedächtnisse

Samstag, 5. Dezember, 18.30

Dreissigster für Verena Erni.

1. Jahresgedächtnis für Paul Odermatt-Fischer.

Gedächtnis für Josef und Marie Buob-Kupper;

Louise Kupper; Anna Kupper.

Samstag, 12. Dezember, 18.30

Gedächtnis für Sebastian Bühlmann und Geschwister.



«In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.» (Aurelius Augustus)

Bild: Pfarrei St. Barbara 2019

Covid-19-Schutzmassnahmen

Stand 17. November, unter Berücksichtigung der Vorgaben von BAG und Bistum Basel. Aktuelle Angaben finden Sie auf unserer Webseite und im Schaukasten bei der Pfarrkirche.

- Maximale Personenzahl in der Pfarrkirche: 50
- Maximale Personenzahl in Bertiswil: 30
- Maximale Personenzahl auf dem Friedhof: 50
- In beiden Kirchen – auch während den Gottesdiensten – sowie im Pfarreiheim, im Öki und im Pfarramt gilt Maskentragpflicht ab 12 Jahren.
- Benutzen Sie die bezeichnete Eingangstüre.
- Desinfizieren Sie Ihre Hände.
- Beachten Sie die Markierungen, um den Mindestabstand einzuhalten.
- Bei Beerdigungen: Tragen Sie sich in die Kontaktliste ein.

Gottesdienste in Emmen

Stand 17. November. Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über die aktuelle Situation.

Dienstag, 1. Dezember

06.30 SM Roratefeier
09.15 GE Eucharistie
19.30 GE Versöhnungsfeier

Mittwoch, 2. Dezember

09.15 BK Eucharistie

Donnerstag, 3. Dezember

06.30 EM Roratefeier
06.45 GE Roratefeier

Freitag, 4. Dezember

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie
19.30 BK Adventsfeier

Samstag, 5. Dezember

17.00 BK Wort und Kommunion
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 6. Dezember

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Eucharistie

Dienstag, 8. Dezember

10.00 GE Eucharistie
10.00 BK Eucharistie
11.00 SM Eucharistie

Mittwoch, 9. Dezember

06.30 BK Roratefeier

Donnerstag, 10. Dezember

06.30 EM Roratefeier
06.45 GE Roratefeier
14.00 BK Versöhnungsfeier
19.30 GE Taizé-Andacht

Freitag, 11. Dezember

09.15 SM Eucharistie
18.30 GE Eucharistie
19.00 BK AdventsverschmaufPLUS

Samstag, 12. Dezember

18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 13. Dezember

09.45 EM Eucharistie
10.00 GE Wort und Kommunion
10.00 BK Wort und Kommunion
19.00 BK Wochenstart

Dienstag, 15. Dezember

06.30 SM Roratefeier
09.15 GE Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
GE Gerliswil
SM St. Maria

Pfarrei aktuell

Gruppierungen

Frauenbund

Der Frauenbund Rothenburg hat verschiedene Sprachkurse im Angebot. Noch immer suchen wir Verstärkung in den nachfolgend aufgeführten Sprachkursen:

Spanisch Konversation B1

Montag, 19.30–20.30

Italienisch Grundstufe A2

Dienstag, 08.30–09.30

English Elementary II

Donnerstag, 09.45–10.45

Anmeldung und weitere Auskünfte: Manuela Santin, 041 280 73 81
sprachkurse@frauenbund-rothenburg.ch

Weitere Kurse, welche der Frauenbund anbietet, finden Sie im Internet auf www.frauenbund-rothenburg.ch.

Läbe 60 plus

Pétanque spielen

Jeweils Montag und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof (ausser an Feiertagen)

Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärnshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senioren und Seniorinnen, auch Anfänger.

Auskunft: Sepp und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)

Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Gesucht: Jugendliche Babysitter

Mehrere Rothenburger Familien suchen aktuell einen Babysitter für ihren Nachwuchs. Leider haben wir keine Jugendlichen, die wir vermitteln können. Wegen der Pandemie konnten die letzten Ausbildungen zum Babysitter leider nicht durchgeführt werden. Der nächste Kurs ist erst auf das Frühjahr 2021 geplant und wird hoffentlich stattfinden.

Hast du einen Babysitter-Pass vom Schweizerischen Roten Kreuz und Lust zum Babysitten oder kennst du jemanden, dann melde dich.

Die Babysitter-Vermittlung ist neu eigenständig und eine ehrenamtlich geführte Dienstleistung für die Rothenburger Bevölkerung. Unser Ziel ist es, Eltern zu unterstützen, die einfach mal eine Pause brauchen.

Kontakt:

Isabelle Müller, Babysitter-Vermittlung Rothenburg

babysittervermittlung-rothenburg@bluewin.ch

Detaillierte Infos:

www.frauenbund-rothenburg.ch/
weitere Angebote



Läbe 60 plus

Geschätzte Seniorinnen und Senioren

Die Advents- und Samichlausfeier vom 1. Dezember mussten wir leider absagen. An ihrer Stelle hatten wir am 8. Dezember eine einfache Feier unter freiem Himmel geplant. Die Situation bezüglich Covid-19-Infektionen zwingt uns leider, auch diesen Anlass ausfallen zu lassen. Ausserdem sind folgende Aktivitäten für den Rest des Jahres abgesagt:

- Alle Mittagstische
- Alle Proben des Seniorenchors

Wir danken für euer Verständnis und freuen uns, im 2021 möglichst bald wieder Anlässe durchführen zu können.

Das Läbe-60-plus-Jahr 2020 neigt sich dem Ende zu und wird uns sicher in Erinnerung bleiben. Dies durch die schönen Stunden und Aktivitäten, aber auch durch die Covid-19-Pandemie.

Die Leiterinnen und Leiter der verschiedenen Gruppierungen hatten

ein interessantes Jahresprogramm für 2020 vorbereitet, grosse Arbeit und grossen Einsatz geleistet. Aber aus bekannten Gründen sind viele Anlässe und Einsätze im Vorsommer und Herbst wieder abgesagt worden.

Da die Advents- und Samichlausfeier am 1. bzw. am 8. Dezember abgesagt ist, und wir dort also nicht die Möglichkeit haben werden, euch zu danken, wollen wir dies hiermit machen.

Liebe Seniorinnen, Senioren, Leiterinnen, Leiter, Helferinnen, Helfer und alle, die bei Läbe 60 plus irgendwie aktiv sind: Ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung und euer Engagement im Jahr 2020.

Allen frohe Festtage, einen guten Rutsch ins 2021 und auf Wiedersehen, hoffentlich im Covid-19-freien 2021!

*Das Leitungsteam Läbe 60 plus:
Josef Bundi, Präsident*

Kirchgemeindeversammlung in der Pfarrkirche

Haben Sie den 3. Dezember bereits in Ihre Agenda eingetragen? Nutzen Sie die Gelegenheit, über die Geschehnisse unserer Kirchgemeinde mitzubestimmen.

Die ordentliche Kirchgemeindeversammlung findet am Donnerstag, 3. Dezember um 20.00 – **aufgrund der aktuellen Situation ausnahmsweise in der Pfarrkirche** – statt. Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme ein. Wir empfehlen Ihnen, durch Ihre Teilnahme an der Kirchgemeindeversammlung einen ausführlicheren Blick in den Voranschlag 2021 zu werfen. Er gibt interessanten und detaillierten Aufschluss über die Ver-

wendung der Kirchengelder. Selbstverständlich beantworten wir auch gerne Ihre Fragen vor Ort.

Gestützt auf die vom Bund erlassene Covid-19-Verordnung findet die diesjährige Kirchgemeindeversammlung unter der Einhaltung des Schutzkonzeptes statt. Da sich die aktuelle Lage jederzeit ändern kann, bitten wir Sie, kurz vor der Versammlung unsere Webseite zu konsultieren. Bitte bringen Sie Ihre eigene Schutzmaske mit, vielen Dank!

Der Kirchenrat freut sich, Sie persönlich an der Versammlung zu begrüßen.

Spendenaufruf Missionspatenschaft Rothenburg

Bitte helfen Sie auch dieses Jahr

In diesem besonderen Jahr, da viele Veranstaltungen nicht durchgeführt werden können und damit verbunden auch vielfältige Begegnungen eingeschränkt sind, gelangt die Missionspatenschaft Mipa mit einer Bitte an Sie.

Wie vielen von Ihnen bekannt sein dürfte, lädt die Mipa jeweils am Weihnachtsmarkt Rothenburg ins Beizli im Pfarreiheim ein. Der Reinerlös wird verwendet, um ausgewählte Projekte in der ärmeren Welt zu unterstützen. Dem Vorstand der Mipa ist dabei wichtig, wenn immer möglich, Kontakt mit den verschiedenen Verbindungsleuten respektive Institutionen zu pflegen, damit gewährleistet ist, dass Ihre Spenden

zielgerichtet und dem Spendenzweck entsprechend eingesetzt werden. Jährlich werden dabei ungefähr 15 Projekte unterstützt. Auf unserer Webseite unter Solidarität/Diakonie/Mipa Rothenburg können Sie sich genauer über die Projekte informieren.

Natürlich möchten wir auch in diesem Jahr, trotz der speziellen Umstände, unsere Partnerinnen und Partner, die mit viel Herzblut und Engagement ihren Einsatz leisten, finanziell unterstützen. Sie können uns dabei mit Ihrer Spende, die wir Ihnen sehr ans Herz legen, helfen.

Hierzu haben Sie folgende zwei Möglichkeiten:

Spendenkonto

(Achtung: neue Kontonummer)
Raiffeisenbank Rothenburg
IBAN: CH29 8080 8002 9658 0028 7
Pfarramt Rothenburg,
Vermerk: Missionspatenschaft

Twint

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Grosszügigkeit zugunsten jener Menschen, die diese Unterstützung sehr nötig haben.

*Missionspatenschaft Rothenburg:
Irène Willauer*



In diesem Jahr leider nicht möglich: Gemütliches Verweilen im Mipa-Beizli während des Weihnachtsmarktes.



Bild: pikabay

Auf dem Weg zur Krippe

In diesem Jahr 2020 ist vieles nicht so, wie wir es uns gewohnt sind. Gemeinsame Feiern sind nur begrenzt möglich. Advent und Weihnachten finden aber dennoch statt; einfach etwas anders als üblich.

Das Pfarreiteam lädt in diesem Jahr vermehrt zu individuellen Besuchen in unserer Kirche ein: Ein Adventsweg möchte uns durch diese Zeit begleiten. Woche für Woche erwartet Sie eine neue Station in der Kirche und lädt Gross und Klein ein, sich auf den Weg zur Krippe zu machen. Bei jeder Station finden Sie einen kurzen Impuls und immer auch etwas zum Mitnehmen. Wir freuen uns, Sie als Pfarreiteam auf Ihrem Weg zu Weihnachten ein Stück begleiten zu können.

Unser Adventsweg in der Pfarrkirche St. Barbara ist ab dem 28. November täglich geöffnet von 08.00 bis 22.00. Natürlich gelten die Abstands- und Hygieneregeln weiterhin sowie eine Maskenpflicht in der Pfarrkirche.

Ab Samstag, 28. November

Adventsweg zu Weihnachten

Mit unserem Weg zur Krippe reihen wir uns ein in eine rund 2000-jährige Geschichte. Wir begegnen den Hirten, Maria und Josef und auch den Sterndeutern.

Maria, eine junge Frau, wird ungewollt schwanger und muss kurz vor der Geburt auch noch auf eine beschwerliche Reise gehen. Sie hat sich diesen Weg nicht ausgesucht, konnte jedoch trotzdem dazu Ja sagen.

Josef, der unerwartet Vater wird und später einmal hören wird: «Du bist nicht mein Vater», hört auf seine Träume und steht zu seinem Kind. Mit Maria zusammen macht er sich auf den Weg nach Bethlehem.

Die drei Sterndeuter, die Wissenschaftler, auch sie machen sich auf die Reise, sogar über Landesgrenzen hinweg. Da soll sich etwas ereignen, was noch nie dagewesen ist. Der Weg ist gefährlich und nicht alle sind ehrlich.

Auch die **Hirten** machen sich auf den Weg. Sie haben den kürzesten Weg. Sie sind sehr nahe dran und doch ganz unvorbereitet. Sie eilen, ziemlich überstürzt und wohl recht schmutzig, zur Krippe hin. Sie staunen darüber, dass gerade sie zur Krippe gerufen werden.

Mit welchen Gefühlen, Erwartungen und Hoffnungen machen Sie sich auf den Weg zur Krippe? Fühlt es sich an wie eine Gipfelwanderung, ein Sprint oder ein geruhsamer Spaziergang? Vielleicht finden Sie auf unserem Adventsweg die eine oder andere Wegbegleitung ...

Advents-Brunnen-Oase

Natürlich wird auch unser Oasenzelt nicht fehlen. Verweilen Sie einen Moment am Brunnen und lassen Sie sich von der Stimmung verzaubern. Die Gedanken am Brunnen möchten Sie einladen, darüber nachzudenken, was Ihnen Lebenswasser ist, was Ihnen Kraft und Hoffnung gibt, um den Weg zur Krippe immer wieder neu unter die Füsse zu nehmen. Wenn Sie mögen, sind Sie auch dieses Jahr wieder herzlich eingeladen, einen Wunsch, eine Bitte oder auch einen Dank dazulassen. An Weihnachten werden diese Anliegen dann an der Krippe ankommen.



Samstag, 28. November

Lichterfeier zum Adventsstart

Den Advent beginnen wir mit einer Lichterfeier im Vorabendgottesdienst um 18.30 in der Pfarrkirche. Viele Lichter erhellen den Kirchenraum und stimmen uns ein in den Advent. Der Gottesdienst wird mitgestaltet von Firmanden unserer Pfarrei.

Dienstag, 1., 15. und 22. Dezember

Roratefeiern

Trotz den besonderen Umständen finden die Roratefeiern auch in diesem Jahr statt. Mit bis zu 50 Personen treffen wir uns frühmorgens bei Kerzenlicht in der Pfarrkirche und beginnen mit einem Impuls in den Tag. Damit wir sicher niemanden abweisen müssen, bitten wir bei den Roratefeiern um eine **Anmeldung jeweils bis am Montag vor der Feier** auf dem Sekretariat (041 280 13 28 oder sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch). Bis jeweils um 17.00 nehmen wir die Anmeldungen gerne entgegen. In diesem Jahr beginnen die Feiern erst um 06.30, weil wir im Anschluss leider auf das traditionelle Frühstück verzichten müssen. Alle Teilnehmenden erwartet nach der Feier dafür eine kleine kulinarische Überraschung.



Der Advent 2020 in der Pfarrei St. Barbara

- Die **Gottesdienste** finden nach aktuellem Stand normal statt – mit bis zu 50 Personen.
- Die **Roratefeiern** beginnen in diesem Jahr um 06.30 und eine Anmeldung ist obligatorisch.
- Ein **Adventsweg** in der Kirche begleitet uns durch die Zeit zum Weihnachtsfest. Er schenkt uns Impulse für unseren Weg. Jede Woche kommt eine neue Station hinzu.
- In der Kirche liegt auch Verschiedenes auf, das mit nach Hause genommen werden kann: **Faltblätter mit Impulsen**, kurze Andachten für zuhause, Malblätter für die Kinder und weiteres mehr. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!
- Auch auf unserem **Youtube-Kanal** sind wir wieder aktiv: Schauen Sie ab dem 1. Advent doch vorbei! Hierzu auf youtube.com im Suchfeld «Pfarrei St. Barbara Rothenburg» eingeben.
- Falls es **kurzfristige Änderungen** gibt: Unsere Pfarreiwebseite unter www.kath.emmen-rothenburg.ch und unser Anschlagkasten halten Sie auf dem Laufenden.

Samstag, 5. und

Sonntag, 6. Dezember

Patrozinium (Barbaratag)

Die heilige Barbara ist die Schutzpatronin unserer Pfarrei. Sie hat erlebt, wie aus Erstarrtem neues Leben spriest und es für sich so gedeutet: «So wird es auch mit mir sein. Wenn sie mich töten, werde ich aufblühen zu neuem Leben.» Was dies in unseren Alltag hinein bedeuten könnte, darüber wird unsere neue Pfarreiseelsorgerin Franziska Barbara Stadler an diesem Wochenende mit uns nachdenken und feiern.

Dienstag, 8. Dezember

Mariä Empfängnis

«Der Engel trat bei Maria ein und sagte: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir.» Diese Worte hören wir alljährlich zu Mariä Empfängnis oder Maria Erwählung, wie das Fest auch heisst. Lassen auch wir in der Eucharistiefeier zum Festtag den Engel an uns herantreten und uns neu von ihm ansprechen.

Sonntag, 13. Dezember

Friedenslicht

Dieses Jahr ist bekanntlich alles etwas anders. Wie Sie trotzdem zu einem Friedenslicht kommen, entnehmen Sie der Seite 2.

Sonntag, 13. und

Mittwoch, 16. Dezember

Versöhnungsfeiern

Auf dem Weg Richtung Weihnachten begleiten uns auch die Engel. Sie lassen wir in unseren Versöhnungsfeiern zu Wort kommen und uns daran erinnern, was schon Tobias im Buch Tobit erfahren durfte: Er ist nicht alleine auf seinem Weg. Ein Engel geht als Wegbegleiter mit.

Um eine himmlische Unterstützung wollen auch wir bitten, besonders für unsere Wegabschnitte im Leben, in denen wir in Schuld verstrickt sind oder uns «verrannt» haben. Zu den Versöhnungsfeiern laden wir ein am Sonntagabend um 19.00 und am Mittwochmorgen um 09.00, jeweils in der Pfarrkirche.



Vielleicht kommt der Samichlaus dieses Jahr im Glas? Bild: Wärchbrogg

Wärchbrogg Luzern Der Samichlaus im Glas

Der Verein Wärchbrogg Luzern hat dieses Jahr ein besonderes Schokolade-Angebot für die Feiertage: den «Chlaus im Glas». Er steckt in einem wiederverwendbaren Ein-Liter-Glas. Die Chläuse werden von den Mitarbeiter*innen eingepackt.

Die Wärchbrogg bietet Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen geschützte Arbeitsplätze an. Die drei Landeskirchen sind Mitglieder des Vereins Wärchbrogg.

Verkauf: Quai4-Märkte am Alpenquai 4 und Baselstrasse 66, Luzern | Bestellung bei Daniel Wicki (041 368 99 80) oder über waerchbrogg.ch | Kosten: Fr. 16.80

50 Jahre Frauenstimmrecht Maria feministisch empfangen

Die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern und die synodalrätliche Frauenkommission laden am 8. Dezember, dem Fest Mariä Empfängnis, zu einer liturgischen Feier in der Peterskapelle Luzern ein. Anlass ist das aktuelle Jubiläum «50 Jahre Frauenstimmrecht im Kanton Luzern». Die Feier wird gestaltet von Patricia Draeger, Akkordeonistin, Regula Grünenfelder, katholische Theologin, Anja Kornfeld, reformierte Pfarrerin, Isa Wiss, Stimmkünstlerin.

Di, 8.12., 19 Uhr, Peterskapelle Luzern | Anzahl begrenzt, Schutzmaske obligatorisch

Gottesdienst für Gehörlose Simultanübersetzung in Gebärdensprache

Der Pfarreigottesdienst in Altdorf wird simultan in Gebärdensprache übersetzt. Menschen mit einer Hörbehinderung sind besonders zu diesem Gottesdienst eingeladen.

So, 27.12., 10 Uhr, Pfarrkirche St. Martin, Kirchplatz, Altdorf

Sondermarken zu Weihnachten Künstlerin aus Luzern

Die diesjährigen Sondermarken zu Weihnachten wurden von der Luzerner Künstlerin Marijke Laupper (45) gestaltet. Sie sollen «Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlen», sagt Marijke Laupper auf Anfrage. Sie selber verbindet mit Weihnachten «gemütliches Zusammensein mit der Familie, Guetzi, Kerzenschein und festliche Weihnachtsdeko». Die Marken im Wert von Fr. 0.85, 1.-, 1.50 und 2.- tragen den Titel «Winterliche Momente», denn sie sollen «nicht nur zu Weihnachten, sondern den ganzen Winter über» einsetzbar sein.

Ein Karten-Set mit Schneekugeln derselben Künstlerin wird ab 23. November in ausgewählten Post-Filialen gratis erhältlich sein.

Briefmarken erhältlich unter: postshop.ch > Frankieren und versenden



Die Weihnachtsmarken 2020 zeigen «Winterliche Momente». Bild: post.ch

Was mich bewegt

Mit schwerer Krone

Im Dezember endet, was im Januar begann: unsere Reise zur Krippe am Abgrund entlang.



Das Jahr 2020 krönte unsere Häupter mit einer schweren Krone. Unser Weg zur Krippe – er wurde stiller. Für einmal fehlte uns das tägliche Ablenkungsprogramm. Einsamkeit, Langeweile bis hin zu Elend und Not – für einen kurzen Augenblick sass die Menschheit in einem Boot. Bei genauer Betrachtung wird offenbar: Das ist nicht wahr! Die Dritte Welt hatte es wieder mal härter getroffen. Da betrat auf Zehenspitzen eine Frage den Raum: Was braucht die Menschheit und was wohl kaum? Wir treten mit unseren Maskengesichtern und schiefen Kronen vor die Krippe. Das Kind lächelt. Der hellste Stern scheint – ganz tief in unser Herz hinein.

Stefanie Leuenberger
Pfarreiblatteleserin aus Wettingen

Stefanie Leuenberger wohnte früher in Luzern. Sie lese das Pfarreiblatt auch an ihrem heutigen Wohnort, schreibt sie der Redaktion.

So ein Witz!

Liebe Mitbürger*innen, dass Sie in Quarantänezeiten mit Ihren Haustieren reden, ist völlig normal. Deswegen müssen Sie sich nicht bei uns melden. Eine fachliche Hilfe sollten Sie erst aufsuchen, wenn diese anfangen, Ihnen zu antworten! Besten Dank, Ihre überlasteten Psychiater*innen und Psychotherapeut*innen.

Luzern



Neuer Domherr des Standes Luzern:
Pius Troxler.

Bild: Franz Jenni

Bistum Basel

Pius Troxler neuer Domherr

Der Luzerner Regierungsrat hat auf Vorschlag von Bischof Felix Gmür Pius Troxler (Entlebuch) zum neuen nicht residierenden Domherrn des Standes Luzern am Domkapitel des Bistums Basel in Solothurn gewählt. Troxler ist Leiter und Pfarrer des Pastoralraums Unteres Entlebuch. Er ist seit 1. Dezember Nachfolger von Beat Jung (Ebikon, früher Hopfpfarrer in Luzern), der nach 20 Jahren im Amt zurücktrat. Die Domherren wählen und beraten den Bischof von Basel. Das Domkapitel besteht aus 18 Domherren. Es gibt sechs residierende Domherren (jener aus dem Kanton Luzern ist der Malterser Markus Thürig) und zwölf nicht residierende. Von diesen wiederum sind zwei aus dem Kanton Luzern. Nebst Pius Troxler ist dies Roland Häfliger (Hochdorf), Pfarrer und Leiter des Pastoralraums Baldeggersee.

Gottesdienste Stadt Luzern

Platzreservation online

Die Katholische Kirche Stadt Luzern bietet neu die Möglichkeit, Plätze in Gottesdiensten online oder per Telefon zu reservieren. Das gilt vorerst für die Wochenendgottesdienste in den Innenstadtkirchen. Ziel ist es, wegen der Obergrenze von derzeit 50 Personen weniger Besucher*innen abweisen zu müssen.

Reservation: eventfrog.ch/kathluzern oder
041 229 99 99 | Do–Sa, 9–12 u. 14–17 Uhr

Kirchgemeindefusion im Hürntal
Abstimmung Ende Januar

Am Sonntag, 31. Januar, findet die Abstimmung über die Fusion der Kirchgemeinden Uffikon-Buchs und Dagmersellen statt. Sagen die Stimmenden Ja, kommt es zum ersten Zusammenschluss von Kirchgemeinden im Kanton Luzern. Die Vorarbeiten für das Projekt hatten 2018 begonnen; im Dezember 2019 nahm die Projektgruppe zum Fusionsprojekt ihre Arbeit auf. Bei einem Ja am 31. Januar würde die Fusion auf 2022 umgesetzt. In diesem Jahr finden Gesamterneuerungswahlen statt. Auf politischer Ebene sind Dagmersellen, Uffikon und Buchs seit 2006 fusioniert. Kirchlich bilden die drei gleichnamigen Pfarreien seit 2013 den Pastoralraum Hürntal.



Gehören die Kirchen von Dagmersellen und Uffikon bald zur gleichen Kirchgemeinde?
Montage: Gregor Gander

Welt

Papst zu homosexuellen Paaren

Vatikan schafft Klarheit

Homosexuelle hätten das Recht, in einer Familie zu sein. Es brauche ein Gesetz, das eine zivile Partnerschaft ermögliche, sagte der Papst kürzlich in einem Dokumentarfilm. Der Vatikan stellt nun klar, dass die beiden Sätze in verschiedenen Kontexten geäußert wurden. Der erste beziehe sich auf die Akzeptanz von Homosexuellen in ihren Herkunftsfamilien. Der zweite auf ein Gesetz in Argentinien über die Ehe für alle. Dazu habe der Papst gesagt, dass es eine rechtliche Absicherung für Homosexuelle brauche, er habe sich jedoch gegen eine homosexuelle Ehe ausgesprochen.

Schweiz



Christiane Weinand führt in Bern eine Praxis für Sexualberatung. Bild: zVg

Bistum Basel

Beauftragte für Prävention

Neu gibt es seit Oktober im Bistum Basel eine Beauftragte für Prävention im Bereich sexueller Missbrauch. Christiane Weinand (55) bietet kirchlichen Gremien Unterstützung an bei der Umsetzung des Schutzkonzepts des Bistums Basel. Sie ist auch Mitglied des diözesanen Fachgremiums sexuelle Übergriffe. Weinand ist ausgebildete Pflegefachfrau, systemische Sexualtherapeutin und Fachfrau Prävention sexueller Missbrauch. Sie führt eine Praxis für Sexualberatung und -therapie in Bern.

Corona-Manifest der Zürcher Kirchen

Niemand soll allein sterben

Die katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche in der Stadt Zürich haben gemeinsam ein sogenanntes «Corona-Manifest» lanciert. Darin versprechen sie, während der Corona-Krise für die Menschen, namentlich die Kranken und Alten, da zu sein. Dieses Versprechen ist in sieben Leitsätzen zusammengefasst. Das Dokument wurde am 11. November, dem Martinitag, in einem feierlichen Akt im Grossmünster unterzeichnet. Unter anderem geben die Kirchen darin das Bekenntnis ab, dass niemand allein sterben soll. In den letzten Minuten eines/einer Sterbenden soll jemand am Bett sein dürfen.



Präsident Martin Barmettler (Willisau) leitete am 4. November seine erste Synode – wegen Corona unter angepassten Bedingungen.

Bild: do

Synode beschliesst Fusionsfonds Anreiz für Fusionen geschaffen

Die Landeskirche erleichtert künftig Kirchengemeinden, die sich zusammenschliessen wollen, die Fusion. Das Kirchenparlament hat an seiner Herbstsession beschlossen, dafür einen Fonds zu öffnen. Schon nächstes Jahr kann Geld daraus fließen.

Die Anzahl politischer Gemeinden im Kanton Luzern ist seit 2004 durch 17 Fusionen von 107 auf 82 gesunken. Kirchengemeinden dagegen gibt es nach wie vor 85. Hier beginnt die Strukturreform erst. Einerseits fördern die neuen Pastoralräume, zu denen sich die Pfarreien verbinden, auch die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden. Andererseits haben manche immer mehr Mühe, Mitglieder für ihre Räte zu finden oder sich zu finanzieren. Die kleinste Luzerner Kirchengemeinde, Bramboden, bereitet deshalb zurzeit den Zusammenschluss mit Romoos vor. In zwei anderen Kirchengemeinden, Dagmersellen und Uffikon-Buchs, stimmen die Kirchenmitglieder am 31. Januar 2021 bereits über die Fusion

ab. Ab dem nächsten Jahr unterstützt die Landeskirche solche Projekte, «um die finanziellen Unterschiede zwischen den beteiligten Gemeinden auszugleichen sowie fusionsbedingte Mehrkosten» mitzufinanzieren, wie es in der Verordnung heisst, die der Synodalrat, die Exekutive der Landeskirche, im September beschlossen hat.

«Wollen keine Fusionitis»

An der Session vom 4. November hat die Synode die finanzielle Grundlage dafür geschaffen: Vom Gewinn aus der Rechnung 2019 fließen 500 000 Franken in einen Fonds, mit dem Kirchengemeinde-Fusionen künftig finanziell erleichtert werden sollen. 2021 stehen erstmals 60 000 Franken zur Verfügung; den Betrag muss das Parlament jeweils mit dem Voranschlag festlegen. Synodalrätin Annegreth Bienz-Geiseler betonte, der Synodalrat dränge nicht zu Fusionen, der Anstoss dazu müsse von den Kirchengemeinden kommen: «Es soll keine Fusionitis ausgelöst werden.»

Dominik Thali

Treffpunkt Buch

Verdichtete Worte, die stärken und ermutigen

«Sich bewegen lassen von einem einzigen Vers. Und diesen verdichten.» Mit diesen Worten bringt die reformierte Winterthurer



Pfarrerin Ruth Näf Bernhard den Inhalt ihres vierten Gedichtbandes auf den Punkt. Aus jedem der 150 Psalmen zitiert sie – der Reihe nach – eine bis zwei Zeilen, die ihr «zur täglichen Nahrung» wurden, wie sie im Vorwort schreibt. Zu den ausgewählten Zeilen verfasst sie ein neues Gedicht, schreibt den Psalm sozusagen weiter. Dabei habe sie sich nicht bei den Psalmversen aufgehhalten, die sie störten, sondern vielmehr jene Worte ausgewählt, «die ermutigen und stärken».

Entstanden sind kurze, dichte Texte in einer zeitgemässen Sprache, die sich zum Gebet oder zum Meditieren eignen. Sie zeugen von einer lebendigen Beziehung zu Gott, klammern das Ringen mit ihm nicht aus, bleiben aber nicht bei diesem stehen. Wie in den Psalmen sind da Angst und Klagen, aber auch Trost, Vertrauen und Freude.

«Die Texte habe ich für mich geschrieben», schreibt die Autorin im Vorwort. Und dies in einer Zeit, in der «scheinbar nichts mehr ging». «Nun sind sie auch für Sie bestimmt. Beten Sie weiter.»

Sylvia Stam

Ruth Näf Bernhard: Ich liege wach und bin wie ein Vogel | 150 Psalmen, 150 Gedichte. Theologischer Verlag Zürich 2020, ISBN 978-3-290-18329-5

Die Hochschuleseelsorge Luzern und ihr Haus für Studierende

Im «Leo 15» erhalten Ideen Raum

Die Kirchen bezahlen die Hochschuleseelsorge, um deren Haus an der St.-Leodegar-Strasse 15 kümmern sich aber ein Förderverein. Die Kollekte vom 8. Dezember soll helfen, dass das «Leo 15» ein «Raum für Freunde und Fremde» bleiben kann.

«Die Hochschuleseelsorge braucht, weil es wichtig ist, begleitend zum Studium ethische Grundwerte und Denkweisen zu vermitteln», sagt Georg Vogel. «Es braucht aber auch einen Ort, wo man sich trifft. Ohne «Leo 15» gäbe es viel weniger Angebote spiritueller wie geselliger Art.»

Vogel ist Präsident des «Fördervereins Luzerner Hochschuleseelsorge», der 2008 gegründet wurde, als sich zeigte, dass die Hochschuleseelsorge auch ausserhalb der Universität Räume braucht. Der Verein konnte vom Chorherrenstift St. Leodegar ein kleines Haus mieten, für das er seither aufkommt. Dafür wendet er pro Jahr rund 35 000 Franken auf.

Die Universität Luzern gibt es seit 20 Jahren, die Hochschuleseelsorge kam sechs Jahre später hinzu. Sie wird von der katholischen und der reformierten Kirche finanziert. Das Haus an der St.-Leodegar-Strasse 15 jedoch, wo viele Veranstaltungen stattfinden, bezahlt der Förderverein.

«Grossartiges Miteinander»

Eine der Studierenden, die im «Leo 15» ein- und ausgeht, ist Lisa Gnant. Die 22-Jährige steckt mitten im 5. Semester an der Pädagogischen Hochschule und stammt aus Österreich. Vor zwei Jahren kam sie als Austauschstudentin nach Luzern – und blieb hängen. Auch wegen «horizonte», wie sich die Hochschuleseelsorge nennt. Gnant besuchte vor allem die «Leo-Talks» und



Vor dem Haus «Leo 15» der Hochschuleseelsorge (v.l.): die Seelsorger Lorenzo Scornaienchi und Valerio Ciriello, Lisa Gnant (studentische Mitarbeiterin), Georg Vogel (Präsident Förderverein) und Uta Zehnder (im Vorstand). Bild: do

Räume für Studierende

Die Luzerner Hochschuleseelsorge «horizonte» ist für Studierende der Universität, der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule Luzern offen. Zurzeit gehören ein reformierter Pfarrer und zwei Jesuiten zum Team, das von der katholischen und reformierten Kirche gemeinsam finanziert wird. Der «Förderverein Luzerner Hochschuleseelsorge» stellt über Spenden und Beiträge die Miete und den Unterhalt des Studentenhauses an der St.-Leodegar-Strasse 15 sicher. Er zählt rund 120 Mitglieder. Der Theologe Georg Vogel (63) präsidiert den Verein seit diesem Jahr.

unilu.ch/horizonte | verein-leo15.ch

die Wanderungen und fand in den gesellschaftlichen Anlässen «einen liebevollen, intellektuellen Raum, um sich

mit Fremden und Freunden auszutauschen», wie sie sagt. Seit November 2019 ist sie studentische Mitarbeiterin der Hochschuleseelsorge. Mit Begeisterung: Sie habe «noch nie ein so grossartiges Miteinander wie im «Leo 15» erlebt», sagt die junge Frau. Das Haus sei «ein Schmuckstück» und sei für «so viele junge Menschen Chance und Raum, um sich zu entfalten».

Eine Kirche für das Leben

Georg Vogel hört, nickt und sieht sich bestärkt. Tatsächlich sei das kleine Haus am Rand des Stifts «zu einem Begegnungsort und Markenzeichen» der Hochschuleseelsorge geworden. Für ihn ist die Aufgabe, die sich der Förderverein gegeben hat, die gelebte Überzeugung, «dass die Kirche dem Leben dienen muss». *Dominik Thali*

Die Kollekte aus den Gottesdiensten von Maria Empfängnis (8. Dezember) kommt dem «Förderverein Hochschuleseelsorge Luzern» zugute. Spendenkonto: Luzerner Kantonalbank, CH86 0077 8179 2810 1200 2

Kirche, Orgel und fehlender Nachwuchs

Kinder in die Tasten greifen lassen

Verliert die Kirche an Boden, droht die Orgel zu verstummen: Für die «Königin der Instrumente» mangelt es an Nachwuchs. Dabei lassen sich Kinder durchaus auf die Empore locken, wie ein Projekt der Kirchgemeinde Sursee zeigt.

Es gebe «nur wenige Kinder und Jugendliche», die Orgel lernten, stellt Suzanne Z'Graggen (40) fest. Dies sei schon seit einigen Jahren so. Z'Graggen ist an der Musikhochschule Luzern für die Kirchenmusik verantwortlich, doziert Orgel und konzertiert als Solistin. Die Hochschule zählt zurzeit elf Orgelstudierende, sechs auf Vor-/Bachelorstufe und fünf im Master.

«Gesellschaftsfremd»

Organistinnen und Organisten erstauen die tiefen Zahlen nicht. Orgel ist Kirche und Kirche ist langweilig. «Früher war die Kirche mit ihren Gottesdiensten und Feiern ein Drehpunkt im Leben. Das ist nicht mehr so. Deshalb wird auch die Orgel weniger wahrgenommen», sagt Andreas Wüest (32), Organist und Chorleiter in Sursee und Römerswil. Die Orgel sei ohnehin «ein sehr gesellschaftsfremdes Instrument», da man sie nur höre und selten einen Organisten oder eine Organistin spielen sehe. André Stocker (60), Organist in Hochdorf, weist auf die «rapide schwindende kirchliche Sozialisierung junger Menschen» hin, die eben auch auf der Empore spürbar werde.

Um Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich selbst an die Orgel zu setzen, lud die Pfarrei Sursee im Juni zu Schnuppertagen ein. Den Anstoss dazu gegeben hatte Organistin Daniela Achermann (48).

Das Projekt ist erfolgreich: Acht Mädchen und Buben nehmen seit August

Unterricht. Die Kirchgemeinde übernimmt im ersten halben Jahr die Kosten, danach wird ein Betrag wie in der Musikschule fällig. Die Kirchgemeinde hat zudem ein Kinderpedal angeschafft: Aufsätze, mit denen die Kinder trotz ihrer kurzen Beine mit den Füssen die tiefen Töne spielen können.

Auch Popsongs haben Platz

Das Surseer Orgelteam begeistert die Schülerinnen und Schüler, indem es ihnen den Reichtum der Orgel erschliesst. Die musikalische Reise mit diesem Instrument endet nicht etwa bei Bach (1685–1750). Orgel: Das ist auch Jazz und Tango, ist Film- und zeitgenössische Musik. «Natürlich war und ist die Hauptaufgabe der Orgel die Begleitung von Gottesdiensten, aber das heisst nicht, dass man darauf nur Kirchenlieder spielen kann», meint Wüest. Ohnehin: Popsongs hätten auch im Gottesdienst Platz.

«Die Orgel ist ein ganzes Orchester. Spannend ist, dass der ganze Körper

dabei zum Einsatz kommt», fasst Mirjam Wagner zusammen. Die 24-Jährige hat einen Bachelor in Klavier und einen Master in Kirchenmusik und vertieft ihr Studium zurzeit an der Hochschule Luzern mit Musikpädagogik für Klavier und Orgel. In Einsiedeln erteilt sie Klavierunterricht, dort und in Hergiswil hört man sie auch an der Orgel. Was sie feststellt: «Gerade kleine Schülerinnen und Schüler kann man begeistern, da das Instrument einen so mächtigen Klang hat.»

Die tiefen Töne faszinieren

Wagner kommt aus einer Musikerfamilie; auch ihr Vater ist Kirchenmusiker. Ein Vorteil, sagt Priska Zettel (39), Hauptorganistin in Ruswil und Wolhusen. Denn wer im Jugendalter mit der Orgel beginne, müsse mitunter «eine starke Persönlichkeit haben», um seine Instrumentenwahl zu erklären. Zettel unterrichtet zurzeit zwei Kinder und zwei Jugendliche. Sie lässt sie erfahren: «Orgel ist alles andere als langweilig. Besonders die tiefen Pedaltöne faszinierten die Kinder.»

Doch: «Wie kann sich jemand für ein Instrument interessieren, das er nicht kennt?», fragt André Stocker. Priska Zettel schlägt vor, etwa Musikschulkonzerte mit Orgelschülerinnen und -schülern in der Kirche durchzuführen. Andreas Wüest hakt ein: «Wichtig ist, dass Leute die Empore erklimmen und das Instrument sehen.» Dies solle bei jeder Präsentation für Begeisterung. Für Wüest gehört die Orgel in den Instrumentenparcours, wenn Musikschulen ihr Angebot vorstellen.

Eine Schwierigkeit ist, dass die Orgel in der Regel in der Kirche steht und man dorthin muss, um zu üben. «Und in der Kirche ist es oft kalt und dunkel», weiss Mirjam Wagner. Jüngere



Kinder sollen selbst Musik machen und Neues entdecken.

Suzanne Z'Graggen, Orgel-Dozentin an der Hochschule Luzern – Musik



Kinder sind fasziniert: eine der Teilnehmerinnen an den Orgelschnuppertagen im Juni in Sursee.

Bilder: Werner Mathis

Schülerinnen und Schüler brauchten Begleitung. Priska Zettel ergänzt, die Kirchgemeinden müssten offen dafür sein, jemandem einen Schlüssel auszuhandigen, damit ungestörtes Proben nach Feierabend möglich sei.

Erster Preis ging nach Sursee

Suzanne Z'Graggen ist überzeugt, «dass Orgelmusik in die Kinder- und Jugendarbeit der Pfarrei eingebunden werden kann». Es sei wichtig, das Spielerische in den Vordergrund zu rücken. «Kinder sollen selber Musik machen und Neues entdecken.» Die Organistinnen und Organisten seien Schlüsselfiguren dafür.

Seit zwei Jahren gibt es einen Verein, um den Orgelnachwuchs zu fördern: «Kinder an die Orgel». Vergangenes Jahr schrieben dieser und die Musikakademie Basel/Hochschule für Musik Werkaufträge für kindergerechte Orgelliteratur aus. Daniela Achermann erhielt in diesem Wettbewerb den ersten Preis. *Dominik Thali*

kinderandieorgel.ch

«Kirchenmusikstellen könnten noch attraktiver sein»

Lässt sich vom Orgelspiel leben? «Schön wär's», sagt Priska Zettel in Bezug auf sich selbst. Ihr Arbeitspensum in Ruswil, Wollhusen und Werthenstein ergibt etwa ein Viertelpensum. André Stocker, Hauptorganist in Hochdorf, kann zwar davon seinen Lebensunterhalt bestreiten, weist aber darauf hin, dass in der katholischen Kirche die Ansätze für die Orgeldienste tiefer seien als diejenigen für die Chorleitungen. Und: «In der Pensumberechnung wird der Aufwand für regelmässiges Üben oft ausgeklammert. Das ist, wie wenn ein Profifussballer sein Training in der Freizeit absolvieren müsste.» Die Annahme, der Nachwuchsmangel beschere den vorhandenen Organistinnen und Organisten mehr Arbeit, trägt zudem. Es gebe zwar viele Spielmöglichkeiten, die Pfarreien setzten die Gottesdienste aber fast immer gleichzeitig an, sagt Andreas Wüest, Organist in Römerswil und Sursee. Kirchenmusikstellen könnten also durchaus «noch attraktiver» sein.

«Ich bin privilegiert»

Gleichwohl: Die angefragten Organistinnen und Organisten lieben es, auf der Empore in die Tasten zu greifen. Andreas Wüest findet es «faszinierend, wenn man das eigene musikalische Wirken mit einem grandiosen Instrument als Beruf ausführen und so immer wieder vor Leuten spielen darf». Priska Zettel schätzt, dass die Orgel «klanglich einfach ganz vieles kann» und sie als Organistin so viele gute Rückmeldungen erhalte. André Stocker schliesslich schätzt überaus, dass er in seiner Kirche über ein so gutes Instrument verfüge: «Wer wie ich in Hochdorf auf einer wunderbaren Goll-Orgel spielen kann, ist privilegiert.» *do*

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg

sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch, 041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Haefliger

Erscheint 20 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Das Friedenslicht wird dieses Jahr im kleinen Rahmen übergeben. | friedenslicht.ch | Bild: Vreni Stählin, Verein Friedenslicht Schweiz

Es gibt immer irgendwo einen Menschen, der im Dunkel geht und ein Licht sucht. Trag also ein Licht in deinen Händen, auch wenn du dich vielleicht verzehrst dabei. Das ist besser, als eine Kerze zu sein, die niemals gebrannt hat.

Trude Attwenger, österreichische Lyrikerin
